



FOTOS: AUS „MORGENBETRACHTUNG. VERWEILEN IM GESICHT“/BUCHER VERLAG

Der erste Blick nach dem Aufstehen: Ilse K., Walter K., Elke K., Gerhard J. (von links unten im Uhrzeigersinn)

Sowas kann mitunter ziemlich grauslich sein, ein eben aus dem Schlaf aufgetauchtes, völlig verstrubbeltes Gesicht. Und genau das verlangte die Vorarlberger Autorin Erika Kronabitter von diversen Kolleginnen und Kollegen: Ein schnelles erstes Foto direkt nach dem Aufwachen, digital „geschossen“ und per E-Mail weitergeschickt. Und dazu noch von manchen einen passenden Text.

Herausgekommen ist eine etwas andere Porträtreihe. Manche, mancher ist noch

jeder für sich sein Morgengesicht plus seine Morgenstimmung notiert, je nach Zustand. Friederike Mayröcker stellt gleich mal fest: „das ist nicht mehr mein Gesicht, mongoloides Aussehen, beim Höllendenken beim Heulen am Morgen ...“. Und der Schweizer Schriftsteller Klaus Merz schickte einen feinen Dreizeiler: „Morgen Rom // Beim Erwachen fällt / der erste Blick auf deinen / eigenen Marmorarm.“

Erstmal und dann immer wieder